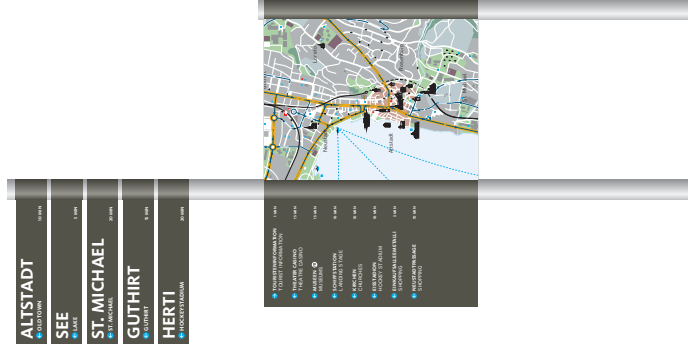


FUSSGÄNGERLEITSYSTEM – GEBÄUDEBESCHRIFTUNG STADT ZUG

VORPROJEKT 31.12.2008



Projektverfasser:
 2008 © Christen
 Visuelle Gestaltung GmbH
 Untermüli 3, 6300 Zug

Daniel Christen
 David Clavadetscher
 Alexander Albrecht
 Silvio Ketterer

**FUSSGÄNGERLEITSYSTEM –
GEBÄUDEBESCHRIFTUNG STADT ZUG**
Vorprojekt
Zug, 31.12.2008

1. AUSGANGSLAGE
2. ANALYSE LUZERN
3. ANALYSE ZUG
4. KONZEPTION
5. GESTALTUNG
6. GEBÄUDEBESCHRIFTUNG
7. TYPEN UND MENGEN
8. KOSTEN

9. ANHANG (PLAN UND ÜBERSICHT)

1. AUSGANGSLAGE

«Der Stadtrat von Zug hat das Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit mit der Evaluation und Projektierung eines Informations-, Parkleit- und Fussgängerleitsystems beauftragt. Die Grundidee ist, dass man das bestehende **Kulturwegweisersnetz** durch ein umfassendes modernes **Fussgängerleitsystem ersetzt**. Das bestehende Kulturwegweisersnetz ist lückenhaft und inhaltlich nicht mehr aktuell. Das stark frequentierte Quartier Herti wurde bis heute für Fussgänger nicht ausgeschildert und soll neu integriert werden.

«Mit dem Fussgängerleitsystem werden Einheimische und Ortsfremde ab dem Bahnhof Zug und den Parkhäusern von und zu den wichtigsten Orten der Stadt geführt.»

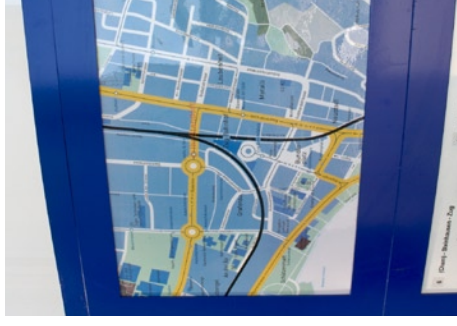
«Für das neue Fussgängerleitsystem sind optimale Standorte, das Design der Stelen, die Gestaltung der Tafeln, von der Lösungsstrategie bis hin zu einem Vorprojekt zu entwickeln.» (Pflichtenheft Informations-, Park- und Fussgängerleitsystem, Stefan Juch, Stadt Zug, 19. Januar 2007)

In einer umfassenden Analyse (Vorprojekt Langfassung vom 8.4.2008) wurden die grundlegenden Fragen zu diesem Themenfeld beantwortet.

1.1. Einführung

Die Wegweisung für den Kraftfahrzeugverkehr ist schon lange zu einer Selbstverständlichkeit geworden und in Richtlinien normiert. Hingegen wird die Notwendigkeit und Bedeutung einer Wegweisung für den Fussverkehr noch immer nur selten erkannt. Obwohl im Innenstadtbereich der Grossteil der Wege zu Fuss zurückgelegt wird und Fussgänger kein geringeres Orientierungsbedürfnis haben als Automobilisten.





1.2. Ziel

Vom Einheimischen über den Gelegenheitsbesucher bis hin zum ortsunkundigen Gast der Stadt Zug, wollen alle ihr Ziel schnell und leicht erreichen. Je einfacher sich der Fussgänger orientieren kann, desto sicherer fühlt und bewegt er sich. Je angenehmer sein Aufenthalt ist, desto mehr steigt seine Bereitschaft, die Angebote der Stadt zu nutzen (Einkaufen, Kultur, Sehenswürdigkeiten usw.). Die Funktionalität des Fussgängerleitsystems soll sich am schwächsten Glied der Kette, den Behinderten und älteren Menschen orientieren.

1.3. Vorteile

Wegweisungssysteme für den Fussverkehr sind aber nicht nur als gewöhnliche Orientierungshilfen zu verstehen. Bei einer entsprechenden Planung können zusätzliche Effekte auftreten:

Orientierung:

- Erleichterung der Fussgänger-Orientierung
- Reduktion der Wegfragen

Wirtschaft:

- Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels

Umwelt:

- Bekenntnis zum Fussverkehr
- Anreize schaffen

Sicherheit:

- Stärkung des öffentlichen Verkehrs
- Erhöhen der Verkehrssicherheit durch Verkehrslenkung

Tourismus:

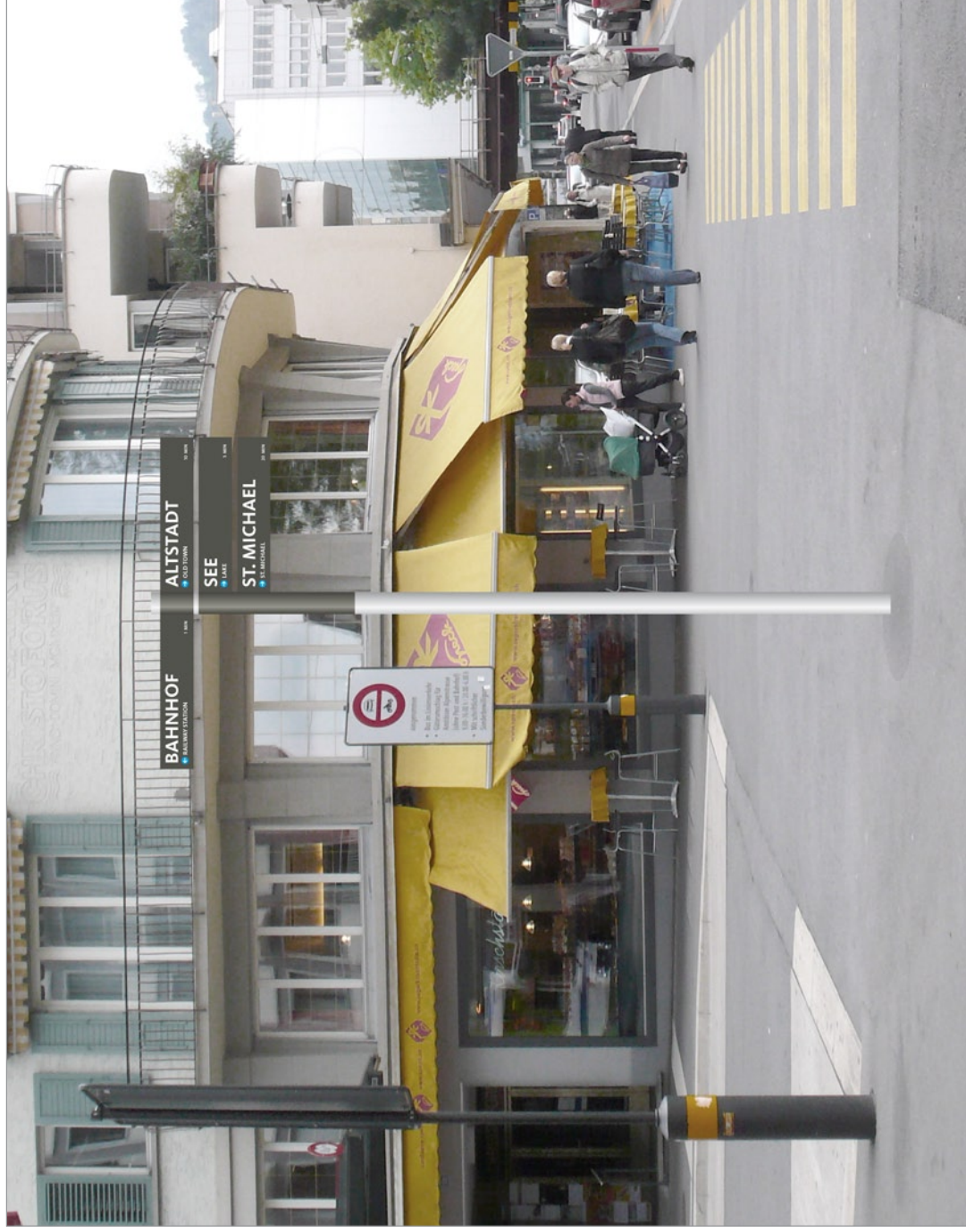
- Erschliessung touristischer Potentiale
- Besonderheiten der Stadt darlegen
- Kommunikationsinstrument Stadtmarketing

Image:

- Steigerung der Attraktivität
- Gast fühlt sich willkommen

Identifikation

- Imageverbesserung der Stadt
- Einheitliches Gesamtbild der Beschildeung
- Steigerung der Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt



- Wegweisung öffentlicher Toiletten
- Diverse

3.2. Geplante Systeme

Zur Zeit befinden sich in der Stadt Zug verschiedene Systeme in der Planungsphase. Die Integration dieser Systeme soll im Sinne eines Gesamtkonzeptes geprüft werden:

- Informations-, Wegleit- und Parkleitsystem
- Kulturmeile
- Zeitbilder

3.3. Gespräche

Es wurden mit folgenden Vertretern der verschiedenen involvierten Interessengruppen Gespräche zu ihren Bedürfnissen und Erwartungen an ein neues Fussgängerleitsystem geführt. Die Erkenntnisse sind von folgenden Personen direkt in die Konzeption eingeflossen:

- **Jacqueline Falk**, Stadt Zug, Kulturbearauftragte
- **Regula Kaiser**, Stadt Zug, stv. Stadtarchitektin
- **Martina Bischof**, Zug Tourismus
- **Christian Raschle und Vreni Landtwing**, Verein Zuger Stadtführungen
- **Remy Frommenwiler und Stefan Juch**, Stadt Zug, Raum- und Verkehrsplaner

Alle befragten Personen erachten **das Ersetzen** der bestehenden mangelhaften Kulturwegweiser durch ein modernes Fussgängerleitsystem grundsätzlich **als notwendig**.

4. KONZEPTION

4.1 Zielgruppen

Zu Beginn der konzeptionellen Planungsphase müssen die verschiedenen Zielgruppen definiert werden, da dies die weitere Planung grundlegend bestimmt. **Verkehrstechnisch** werden folgende Gruppen berücksichtigt:

- _ Fussgänger
- _ Ankommende Bahnreisende (Bahnhof)
- _ Ankommende Automobilisten (Parkhäuser)

Von der **Herkunft** sollten neben Ortsfremden auch die einheimische und regionale Bevölkerung angesprochen werden:

- Ortsfremde (Touristen, Geschäftsreisende)
- Menschen aus der Schweiz/Region (Tagestouristen, Shopping, Kultur)
- Einheimische

Vor allem sollen die Bedürfnisse von Menschen mit **Behinderungen** berücksichtigt werden. Unterschieden werden hierbei Seh-, körperliche und geistige Behinderungen.

4.2 Ziele (Inhalt)

Die Auswahl der Zielgruppen hat direkte Konsequenzen auf die Selektion der Ziele, welche in die Wegweisung aufgenommen werden sollen. Dabei wird zwischen Start- und Zielpunkten unterschieden.

4.3 Startpunkte

Als eigentliche Startpunkte des Fußgängerleitsystems fungieren die sogenannten Quellen des Fußverkehrs. An diesen muss mit der Wegweisung angeknüpft werden:

Hotels	- Par-Hotel Zug - Hotel Löwen am See - City-Hotel Ochsen - Hotel Gugliel - Hotel Zugtor - Quality Swissotel Zug - Jugendherberge Zug - Campingplatz TCS „Brogli“ - Yellow – das Zuger Lagerschiff	- Bildungszentrum GIBZ - Kaufmannschies - Bildungszentrum Zug KBZ - Institut für - Finanzdienstleistungen IFZ - Höhere Fachschule Innenausbau - STZ - Zuger Techniker- und Informationschule (ZTI) - Pädagogische Hochschule ZentralschweizZug - Berufliche für Gesundheits- und Krankenpflege - Freizeitanlage Loreto - Art für Berufsberatung - Art für Berufsbildung und Kultur - Aktion für Jugend & Sport - Ring für Jugend & Sport - Diaktisches Zentrum - Schulzahnpflege - Schulpsychologischer Dienst - Stundienberatungsstelle - Mobile Jugendarbeit - Fachstelle Migration - Frauenzentrale Zug - Zuger, Kantonaler Frauenbund - Pro Filia Jugendsekretariat - Hilspädagogische Beratungs- und Behandlungsstelle für behinderte Kinder im Kanton - Pro Infirmit - Zugerische Vereinigung Eltern und Freunde Behinderter - Diverse Spielplätze - Diverse Kindertagesstätten - Diverse Spielgruppen - Diverse Fröhsprache - Stadt- und Kantonsbibliothek - Gesundheitsamt - Verwaltungszugbäude am Postplatz - Medizinallamt - Rettungsdienst Zug RDZ - Fachstelle für Aids-Fragen - Fachstelle für Suchtfagen und Gesundheitsförderung - Suchtberatung Kanton Zug - Zuger Kantonspsital - Psychiatriesch- - Psychotherapeutische Klinik für Frauen Weissenberg - Spitzes Stadt Zug - Fachstelle Alter - Alterszentrum Herti - Betagtenzentrum Neustadt - Katholische Kirchengemeinde der Stadt Zug - Pfarramt Gut Hirt - Pfarramt St. Johannes - Pfarramt Zug West - Pfarramt Zug Nord - Altsdammr (Sa 7.30-12h) - Sammelstellen Oekhor - Städtischer Werkhof Gobli - Wasserverke Zug - Stornversorgung - Zugeland Verkehrsbetriebe - Amt für öffentlichen Verkehr
Museen	- Afrika-Museum - Fischerei-Museum - Museum für Ungeschichte(n) - Kunsthhaus Zug - Museum in der Burg Zug	- Zugsee Schifffahrt SGZ - Bahnhof - Proveniens - Zuger Polizei, Polizei - Stadthaus am Kolnplatz - Einwohnerkontrolle - Finanzdepartement - Kultur - Kommunikation - Personaldienst - Rechtsdienst - Stadtratsamt - Stadtkanzlei - Trauzimmer - Zivilstandsamt - Baudepartement - Haus Zentrum - Departement Soziales Umwelt und Sicherheit - Angemündungsverwaltung - Friedhofverwaltung - Fachstelle Alter - Immobilien - Polizeiamt/Verkehr - Sozialamt - Sportamt - Umwelt und Energie - Zollhaus am Kolnplatz - Bussenadministration - Ebschaffamt - Grundgewinnsewarant - Parkraumbewirtschaftung - Polizeiamt - Agensstrasse 7 - Bildungsdepartement - Stadtschulen - Abteilung Kind Jugend Familie - Betriebsamt - Freiwillige Feuerwehr - Vormundschafamt
Veranstaltungsorte	- Theater im Burghackeller - Theater Casino Zug - Podium 41 - Industrie 45 - Galvanik - Chollerhalle - Altsdadhalle - Kino Gotthard - Kino Seehof - Aula Kantonschule Zug - Chicago Musk Bar & Lounge - Gewürzmühle Zug - Kollegschaft Zug - Kollegium St. Michael Zug - Lade für Sozokultur Zug - Pädagogische Hochschule Zug - Parreheim St. Michael - Pro Senectute Kanton Zug - Pulverturm Zug - Theater Metall Zug - Brauerviehzucht Areal - Almendhalle - Siebhadtsaal - Stadtschulen - Burghackelschulhaus - Schule Oberrwil - Schulhaus Gminen - Schulhaus Guthrt - Schulhaus Herti - Schulhaus Hänggeli - Schulhaus Kirchmatt - Schulhaus Letzi - Schulhaus Loreto - Schulhaus Riedmatt - Tagesschule - Musikschule Neustadt - Waldschule Horbach - Hilspädagogische Schule - Kollegium St. Michael - The Riverside School - Integrations-Brückenangebot - Schulisches Brückenangebot - Kombiniertes-Brückenangebot - KBA - Diplommittelschule DMS/ Fachmittelschule FMS - Kantonschule und Handelsmittelschule Zug - Gewerblich-industrielles	- Burg Zug - Proveniens - Stadthaus - Rosenkranpfundhaus zum Oberrwiler Tor - Kantonalas Zeughaus - Altes Zeughaus - Münz - Einkaufsallee Metalli - Neustadtpassage - Vogelvolieren - Zugerberg - Bahnhöbrunnen (Kabakov) - Greh Schell Brunnen - Kolnbrunnen - Loosbrunnen - Hechbrunnen - Sodbrunnen Ober Altstadt - St.-Oswalds-Brunnen - Schwarzwurmbunnen - Burghackelbrunnen - Industriepfad Lorze
Sporth / Freizeit	- Badeplatz Bruggli - Badeplatz Seelkon - Badeplatz Siebach - Badeplatz Strandbad - Badeplatz Tellerortli - Eisdardun Herti - Eishallerhethalle - Hallenbad Herti - Hallenbad Loreto - Jugend- und Sportamt - Leichtathletikstadion Allmend - Mingspallanlage - Sporthalle Kantonsschule - Zugerbergbahn - Neut, Culinghelle Zug - Bootsvermietung - Roengarten Guggi - Guggihugel - Hirschenpark - Kapuzinerkloster - Kapuzinerkloster - Friedhof St. Michael - Kirchengemeindehaus - Zyrturm - Chabenturm - Huwilerturn am der Stadtmauer - Pulverturm - Stadtmauer - Stadttürme - Badegartenzentrum Neustadt - Kapuzinerium - Knopfliturm - Regierungsgedäude - Rathaus - Houtpostgedäude - Rathaukseller - Fischtruerainstalt - Stadthaus - Hotel Ochsen - Pfundhaus St. Konrad - Haus der St.-Petrus-Claver-Schwester - Hof (Zurlaubenhof)	- Parkhaus Bahnhof: 63 - Parkhaus Coop City/Bundesplatz - Parkhaus Vordard - Parkhaus Gartenstrasse - Parkhaus Casino - Parkhaus Parkhotel - Parkhaus Karkhof - Parkhaus Neustadt-Passage - Parkhaus Elchstrasse - Parkhaus Grafenau - Parkhaus Kantonale Verwaltung - Parkhaus Kantonspsital - Parkhaus Laubenhof - Parkhaus Neustadtplatz - Sudan - Poststrasse - Parkplatz Herti/Nord - Parkplatz Lechtathletikanlagen - Parkhaus Eisdardun - Parkplatz Gaswerkareal - Parkplatz Hafen - Parkplatz Dreispitzplatz - Parkhaus Postplatz - Parkplatz Frauensteinmatt - Parkhaus Athene (Kt-Spital) - Parkplatz Hofstrasse - Parkhaus GIBZ - Parkplatz Kantonsschule - Mobilität Car-Sharing - Velo-Parkplatz/Rad-Station - Velo-Bus-Velo-Vermietung - Bahnhof SBB Zug - SBB Postplatz - SBB Schutzenpark - SBB Lindenpark - SBB Fribach - SBB Chollerli - Schiffssteg SGZ - Landsgemeindeplatz - Schiffssteg SGZ Bahnhof / Bahnhofsteg - Schiffssteg SGZ Tellerortli - Zug Tourismus - Zugeland Verkehrsbetriebe ZVB - Schifffahrt Zugsee - Bushaltestelle Bundesplatz - Bushaltestelle Steinhof - Bushaltestelle Metalli - Bushaltestelle Postplatz - Bushaltestelle Alpenstrasse - Bushaltestelle Bahnhofplatz - Bushaltestelle Schutzenpark - Bushaltestelle Schutzenmatt - Bushaltestelle Letzi - Bushaltestelle Landis&Gyr/Bf 58B - Bushaltestelle Guthrt - Bushaltestelle Bleichi - Bushaltestelle Kolnplatz - Bushaltestelle Casino - Bushaltestelle Rötli - Bushaltestelle Obnoos - Bushaltestelle Kantonsschule - Bushaltestelle Frauensteinmatt - Bushaltestelle Fribach/V - Meisenberg - Bushaltestelle Athene - Bushaltestelle St. Michael
Verkehr	- Zugsee Schifffahrt SGZ - Bahnhof - Proveniens - Zuger Polizei, Polizei - Stadthaus am Kolnplatz - Einwohnerkontrolle - Finanzdepartement - Kultur - Kommunikation - Personaldienst - Rechtsdienst - Stadtratsamt - Stadtkanzlei - Trauzimmer - Zivilstandsamt - Baudepartement - Haus Zentrum - Departement Soziales Umwelt und Sicherheit - Angemündungsverwaltung - Friedhofverwaltung - Fachstelle Alter - Immobilien - Polizeiamt/Verkehr - Sozialamt - Sportamt - Umwelt und Energie - Zollhaus am Kolnplatz - Bussenadministration - Ebschaffamt - Grundgewinnsewarant - Parkraumbewirtschaftung - Polizeiamt - Agensstrasse 7 - Bildungsdepartement - Stadtschulen - Abteilung Kind Jugend Familie - Betriebsamt - Freiwillige Feuerwehr - Vormundschafamt	- Bushaltestelle Oberwiler - Bushaltestelle Aabachstrasse - Bushaltestelle Dammasse / Bf 58B - Bushaltestelle Stadgion - Bushaltestelle Bruggli - Bushaltestelle Kistenfabrik - Bushaltestelle Goblöferrusschule - Bushaltestelle VZug

Reduktion notwendig: Sämtliche möglichen Zuger Ziele nach Rubriken geordnet.

Hauptzielbereiche - Bahnhof - Altstadt - Herti - See - St. Michael - Guthirt	Fernziele - Theater - Museen - Eisstadion Herti - Landsgemeindeplatz - Kirche St.-Oswald - Kirche St. Michael - Rathaus - Tourist Information	Zwischenziele - Messeareal - Jugenderberge - Camping Innere Lorzenallmend - Schiffsteg Bahnhof - Badeplatz Seelikon - Badeplatz Siebach - Fussballstadion - Kolinplatz - Postplatz - Evang.-Ref. Kirche - Liebfrauenkapelle - Kirche St. Johannes - Kapuzinerkloster - Regierungsgebäude - Einkaufsallee Metalli - Neustadtpassage - Stadt- und Kantonsbibliothek - Altstadtmarkt (Sa 7.30 – 12 h) - Polizei - Stadthaus - Verwaltungszentrum an der Aa - Museum für Urgeschichte(n) - Kunsthaus - Museum in der Burg - Theater im Burgbachkeller - Theater Casino - Zytturm	Nahziele (Kartenziele) - Altstadthalle - Afrika-Museum - Fischerei-Museum - Parkhaus Casino - Bahnhof Postplatz - Bahnhof Schutzengel - Schiffsteg Landsgemeindeplatz - Schiffsteg Schützenmatt - Badeplatz Strandbad - Hallenbad Herti - Leichtathletikstadion - Guggihügel - Hirschpark - Fischmarkt - Daheimpark - Hafen - Schützenmatt - WC - Kirche Guthirt - Friedhof St. Michael - Hauptpost - Zurlaubenhof - Münz - Vogelvollieren - Greth Schell Brunnen - Guthirt - Loreto - Musikschule Neustadt - Alterszentrum Herti - Altersheim Waldheim - Betagtenzentrum Neustadt - Minigolf
---	--	---	--

- Hauptbahnhof
- Stadtbahn-Haltestellen
- (Grössere) Parkhäuser/-plätze

4.5 Zielpunkte

Die Zielpunkte können in verschiedene Kategorien unterteilt werden:

- Verkehr
- Quartiere/Orientierung
- Veranstaltungsorte/Museen
- Sehenswürdigkeiten
- Hotels
- Freizeit
- Schulen/Ämter

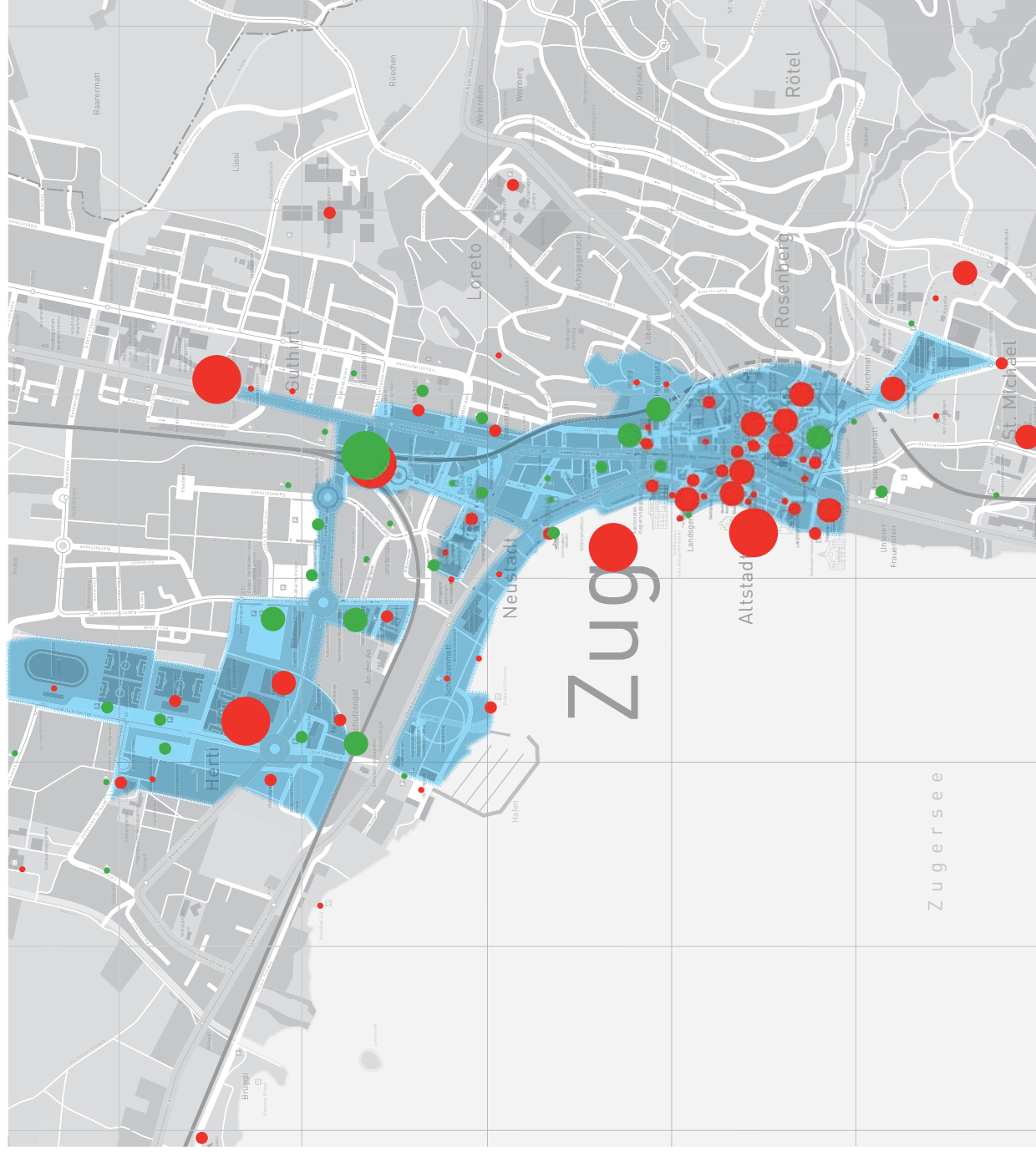
4.6 Reduktion und Hierarchie

In Zug gibt es über 340 mögliche Ziele aus den verschiedenen Kategorien. Eine derart grosse Informationsmenge kann nicht in ein Fussgängerleitsystem integriert werden, deshalb muss sie nach folgenden Kriterien zwangsläufig reduziert werden:

- Relevanz für die entsprechenden Zielgruppen
- Bedeutung für Zug
- Wert als Orientierungshilfe im Stadtgefüge

Nach Festlegung einer selektierten Zielliste müssen deren Ziele nach ihrer Priorität hierarchisch geordnet werden, um die Übersicht und Orientierung zu erhöhen. Was Einfluss auf die Häufigkeit und Grösse der Ausschilderung hat:

- Hauptzielbereiche
- Fernziele und Zwischenziele
- Nahziele (Kartenziele)



Die Ausdehnung der Beschilderung richtet sich nach den relevanten ● Start- und ● Zielpunkten

Im Hinblick auf eine Informationsreduktion kann auch eine Zielbündelung infrage kommen. Hierbei wird ein eindeutiger Sammelbegriff (z.B. Altstadt oder Museen) für mehrere Einzelziele eingesetzt und erst in der Nähe des Zieles wird das Einzelziel differenziert ausgewiesen.

4.7 Mehrsprachigkeit

Die Befragungen haben ergeben, dass ein Bedürfnis zur zweisprachigen Signalisation in Deutsch und Englisch besteht. Zahlreiche Touristen und Geschäftsreisende, vor allem aber auch in Zug wohnhafte Expats würden dieses Angebot schätzen. Ausserdem signalisiert eine strikte Zweisprachigkeit Weltoffenheit und Internationalität.

4.8 Netz

Wegweisungssysteme können verschiedenartig aufgebaut sein. Prinzipiell gibt es zwei Grundformen der Wegweisung: die zielorientierte Wegweisung, die konkrete, einzelne Ziele ausweist und die routenorientierte Wegweisung, die Fussgänger entlang einer Route zu ausgewählten Zielen führt.

In Zug wird als Hauptform eine **zielorientierte Wegweisung** gewählt, da sie flexibel einsetzbar ist. Als Ergänzung dazu, soll aber auch ein kurzer routenorientierter **Stadtrundgang** ins System integriert werden. Diese **Kulturmeile** wird entlang unserer Fussgängerführung vom Bahnhof bis zur Altstadt und zurück geführt. An geschichtsträchtigen und gut ausgewählten Standorten werden 10 Hörstationen platziert. Aus den Hörstationen ertönen nach Betätigung des Startknopfes attraktive Hörspiele.



Legende:

- neues Wegnetz
- 1 Stele zu neuem Wegnetz
(30 im Zentrum/Altstadt, 17 in Herti/Guthirt)
- wegfallende Kulturwegweiser
(20 im Zentrum/Altstadt, 4 in Herti/Guthirt)
- bestehende Stadtpläne werden aufgehoben
(6 im Zentrum/Altstadt)
- bestehende Stadtpläne der APG
neu für APG-Werbung nutzbar
(6 Einfallsachse Zug und Bahnhof)

4.9 Ausdehnung

Es ist nicht sinnvoll und auch nicht realisierbar, das Fussgängerleitsystem auf das ganze Stadtgebiet auszudehnen. Das Projekt beschränkt sich in der **ersten Phase** auf folgende Gebiete mit relevanten Ziel- und Startpunkten:

- _ Innenstadt
- _ Altstadt
- _ Herti (zahlreiche publikumsintensive Orte)

In einem **weiteren Schritt** können zusätzliche Gebiete miteinbezogen werden:

- _ Guthirt, Zug Süd und Zug Nord (je nach Stadtentwicklung)

4.10 Wegnetz

Durch die Verknüpfung der Hauptzielbereiche ergibt sich ein Wunschliniennetz, welches auf das Hauptwegnetz der Stadt angepasst wird. Durch Ergänzung mit Wegeverbindungen, Abzweigungen und Parallelrouten entsteht das eigentliche Wegnetz. Dieses muss folgende Kriterien erfüllen:

- _ Verbindung aller ausgewählten Ziele
- _ Auswahl kurzer, bequemer, attraktiver und sicherer Wege
- _ Orientierung an dominierenden Fusswegbeziehungen

4.11 Wegweiserstandorte

Die Überlagerung der erstellten Zielspinnen auf dem Wegnetz ergibt ungefähr **50 Knotenpunkte** an welchen eine Beschilderung zu erfolgen hat, um ein lückenloses Leitsystem zu gewährleisten. Wobei die Anzahl ausgeschilderter Ziele und somit die Grösse des Wegweisers standortabhängig ist und variiert. Es können durch das neue System teilweise bestehende **Signalisationen ersetzt** werden.



Bei der detaillierten Platzierung der Wegweiser müssen folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- Sichtbarkeit/Lesbarkeit
- Annäherungsmöglichkeit
- Umfeld
- Beleuchtung durch Stadtmobiliar
- Bestehende Beschilderung
- Denkmalschutz
- Bautechnik

4.12 Wegweisungsart

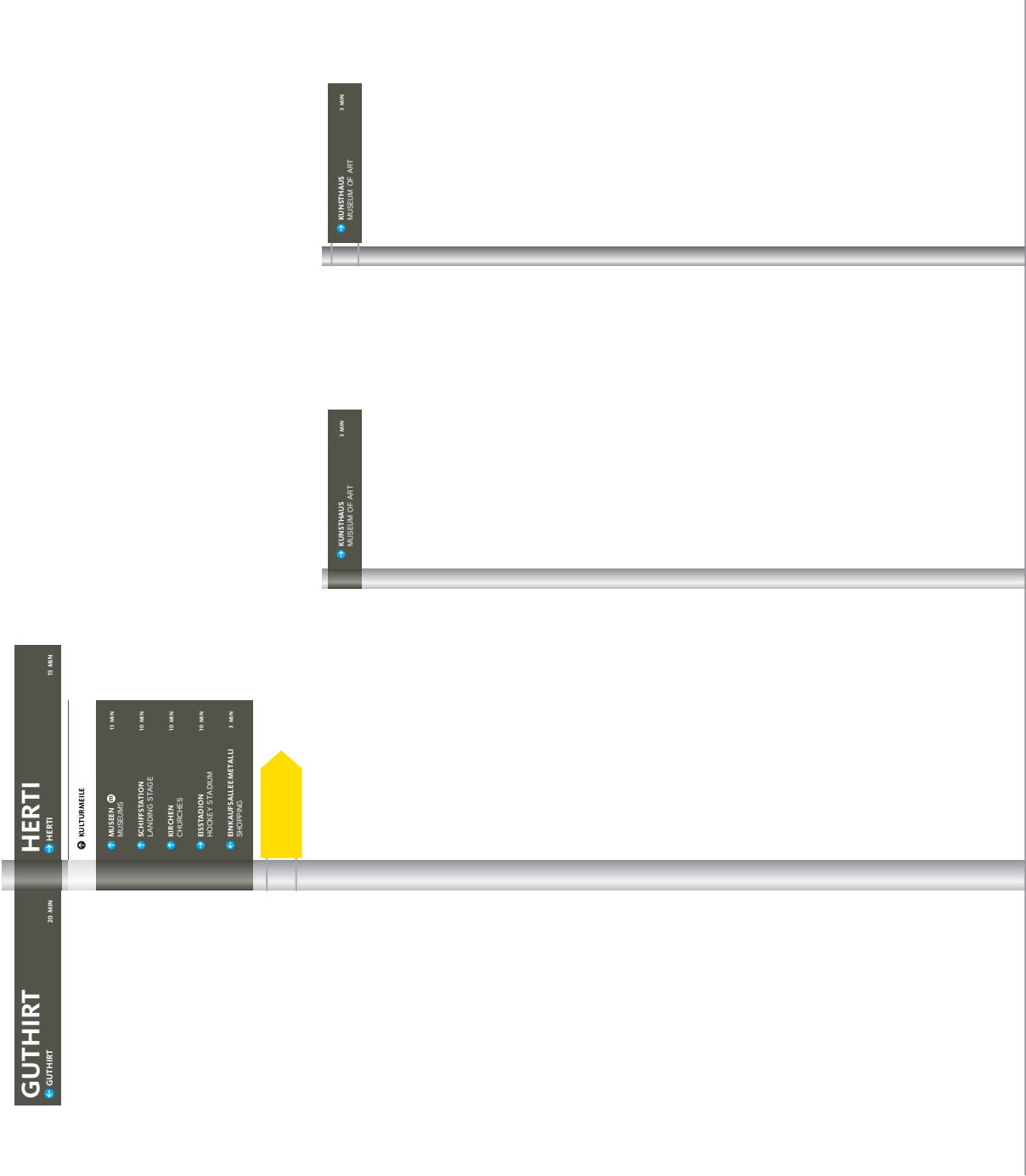
Bei der Wegweisung unterscheidet man die zwei etablierten grundlegenden Formen der Tabellenwegweiser und der Pfeilwegweiser. Während Pfeilwegweiser **einfach und klar** die Richtung weisen, wirken sie bei grösseren Informationsmengen schnell unübersichtlich. Tabellenwegweiser hingegen können auf **kompakte Art** viel Information vermitteln, dafür kann die Richtungsangabe unklar sein.

Der vorliegende Entwurf vereinigt nun die **Vorteile beider Systeme**. Pfeilwegweiser sorgen für eine klare **Groborientierung** in der Stadt auf Ebene der Hauptzielbereiche, während parallel dazu eine tabellarische Wegweisung **detailliertere Informationen** anbietet.

4.13 Beschilderungstypen

An den einzelnen Standorten werden unterschiedliche Beschilderungstypen mit verschiedenen Funktionen eingesetzt:

- Infopoint mit grossem Stadtplan (z.B. Bahnhof)
- Wegweiser mit kleinem Stadtplan
- Wegweiser
- Wegbestätigung
- Zielbestätigung (Gebäudebeschriftung, Seite 15)



4.14 Vernetzung

Bei der Konzeption des Systems wird ausserdem grossen Wert auf eine Vernetzung der verschiedenen Systeme untereinander gelegt. Speziell werden die **Übergänge** beachtet, um eine nahtlose Orientierung zu gewährleisten (z.B. vom Parkleitsystem zum Fussgängerleitsystem).

Auch wird ein **medienübergreifendes Gesamtkonzept** angestrebt wie beispielsweise eine **konsistente Nummerierung** der Sehenswürdigkeiten, eine **einheitliche Bezeichnung**.

Es sollen alle relevanten Systeme und Medien miteinbezogen werden:

- _ Parkleitsystem
- _ Stadtrundgänge wie «Kulturmeile»
- _ Stadtpläne
- _ Publikationen
- _ Öffentlicher Verkehr
- _ usw.

4.15. Mengen

Aktuell sind im Parameter Zentrum/Altstadt 20 bestehende Kulturwegweiser zu finden. Im gleichen Bereich befinden sich 6 Stadtplan-Standorte der APG. Diese **26 Standorte** lassen sich durch **30 Standorte** mit dem neuen Fussgängerleitsystem ersetzen. Dadurch wird sichtbar, dass die Menge der Standorte und Möbel etwa gleich bleibt. Es kommen neue Standorte dazu, wie das Kapuzienerkloster oder das Quartier Herti die heute nicht beschriftet waren. Gesamthaft werden es etwa **50 Standorte** im Raum Zentrum/Altstadt und Herti sein.

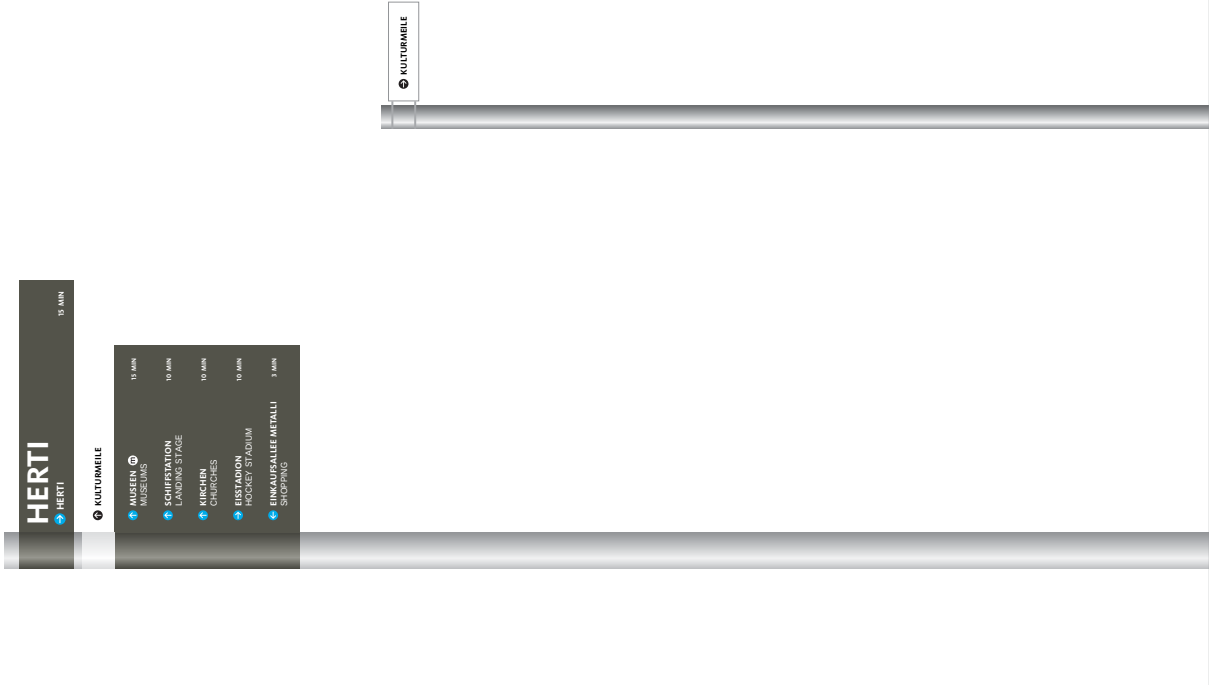
Die grossen **APG-Stadtpäne werden aufgehoben** und komplett durch das neue Leitsystem **ersetzt**.

4.16. Integration Kulturmeile

Die Route des Fussgängerleitsystems und der Kulturmeile wurde aufeinander abgestimmt. Die Kulturmeile wird auf dem Fussgängerleitsystem ausgeschrieben und basiert auf dem gleichen Design.

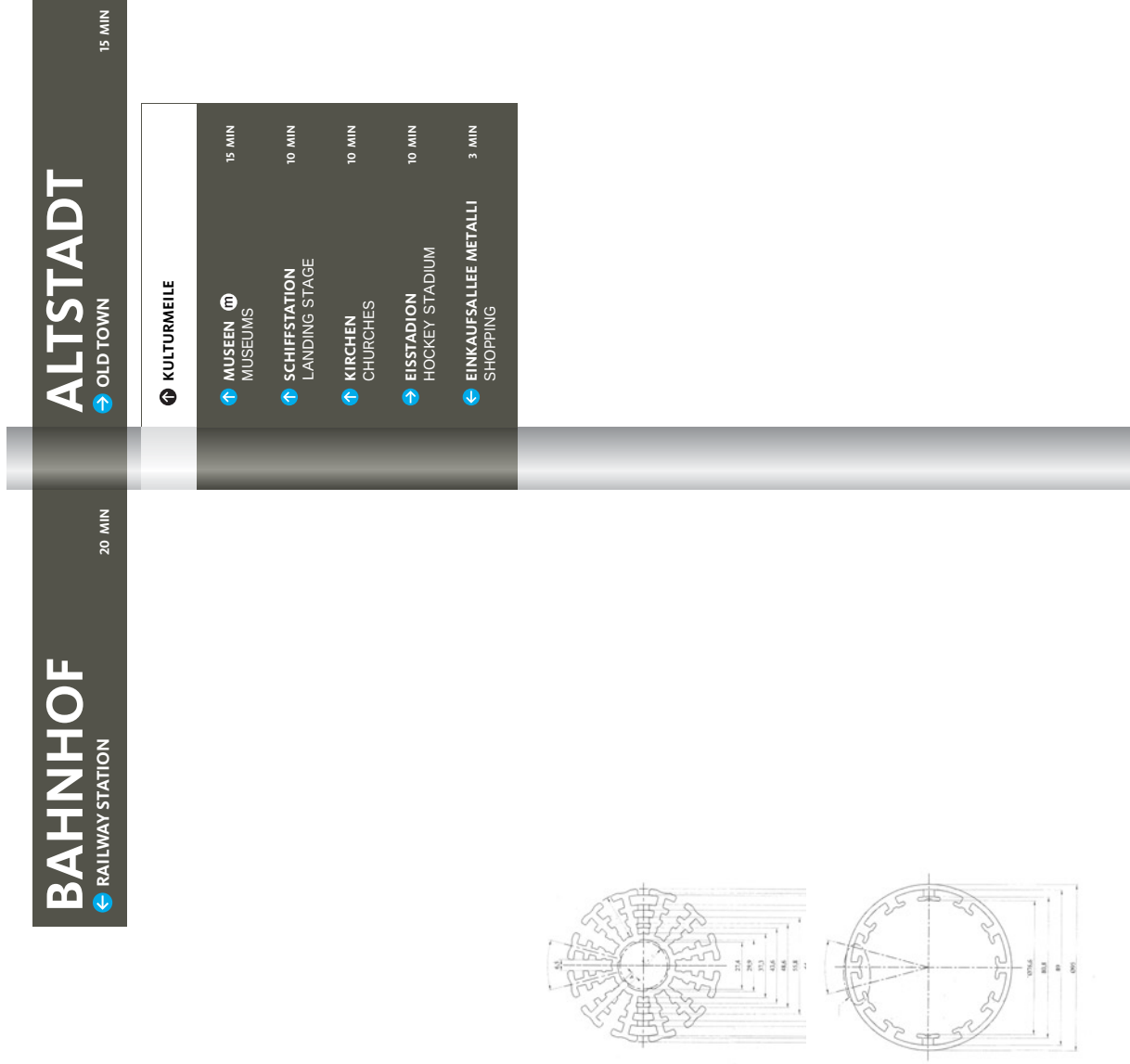
4.17. Aktualisierung

Ist das Fussgängerleitsystem einmal installiert, kommt einer ständigen Aktualisierung und Wartung besondere Bedeutung zu – inhaltlich wie auch vom Zustand her. Eine vernachlässigte Wegweisung kann schnell unbrauchbar werden.



Kulturmeile auf FLS-Stehlen

Kulturmeile auf fremden Stehlen



5. GESTALTUNG

Gestaltung ist ein wesentliches Element für ein gutes Leitsystem. Bei der Entwicklung wurde darauf geachtet, Form und Funktion gleichermaßen zu berücksichtigen. Es wurde schliesslich ein Kompromiss zwischen Einbindung in das Stadtbild, eigenständiger Gestaltung, Erkennbarkeit und Lesbarkeit sowie einer wartungsarmen, flexiblen Ausführung gefunden.

5.1 Träger

Die Träger müssen eine Vielzahl von Funktionen erfüllen:

- _ Resistenz gegen Umwelteinflüsse und Vandalismus
- _ einfache Systemwartung/Aktualisierung
- _ geringe Kosten
- _ hohe Ästhetik

Unser Projektvorschlag basiert auf dem bestehenden erprobten System «Konni» von Benz & Fischer. Es funktioniert einerseits als alleinstehender Träger, andererseits können kleinere Beschilderungen auch an bestehender Infrastruktur integriert werden.

5.2 Gestaltung

Für die Gestaltung wurde ein reduziertes, übersichtliches Layout gewählt. Klare Hierarchien, die systematische Anordnung des Inhalts garantieren eine möglichst grosse **Übersicht** und **schnelle Orientierung**. Um den Ansprüchen von Menschen ohne und vor allem mit einer Sehbehinderung zu genügen, kommt der Lesbarkeit grosse Bedeutung zu. Schriftart, Schriftgrösse, Farbkontrast, Leuchtdichte und Mindestsehwinkel wurden so gewählt, dass eine **optimale Lesbarkeit** gewährleistet ist. Die Wegweiser sind so **flexibel** gestaltet, dass Änderungen in der Zielauswahl und ein Austausch der Schilder ohne Probleme vollzogen werden können.



Beschriftung der Burg Zug

BURG ZUG

SEHENSWÜRDIGKEIT DER STADT ZUG

Die Burg Zug ist ein historisches Gebäude, das die Stadt Zug repräsentiert. Es ist ein Beispiel für die Architektur der Stadt Zug und ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte. Die Burg Zug ist ein Beispiel für die Architektur der Stadt Zug und ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte.

Die Burg Zug ist ein historisches Gebäude, das die Stadt Zug repräsentiert. Es ist ein Beispiel für die Architektur der Stadt Zug und ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte. Die Burg Zug ist ein Beispiel für die Architektur der Stadt Zug und ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte.

Primäres Kulturobjekt

TERRASSENHÄUSER

SEHENSWÜRDIGKEIT DER STADT ZUG

Die Terrassenhäuser sind ein historisches Gebäude, das die Stadt Zug repräsentiert. Es ist ein Beispiel für die Architektur der Stadt Zug und ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte. Die Terrassenhäuser sind ein Beispiel für die Architektur der Stadt Zug und ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte.

Sekundäres Kulturobjekt

KAPELLE ST. VERENA

SEHENSWÜRDIGKEIT DER STADT ZUG

Die Kapelle St. Verena ist ein historisches Gebäude, das die Stadt Zug repräsentiert. Es ist ein Beispiel für die Architektur der Stadt Zug und ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte. Die Kapelle St. Verena ist ein Beispiel für die Architektur der Stadt Zug und ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte.

Tertiäres Kulturobjekt

6. GEBÄUDEBESCHRIFTUNGEN

6.1. Ausgangslage

Die bestehenden blauen Gebäudebeschriftungen genügen den heutigen Anforderungen an eine zeitgemässe, benutzfreundliche Information nicht mehr. Sie sollen durch ein umfassenderes, Beschriftungssystem ersetzt werden.

6.2. Idee und Gestaltung

Die Inhalte werden je nach Wichtigkeit der Objekte neu aufgearbeitet und entsprechend gewichtet. Die Beschriftung der Gebäude werden in der gleichen Gestaltung wie das Fussgängerleitsystem ausgeführt. Die Gebäudebeschriftungen sind Teil des Fussgängerleitsystems und dienen gleichzeitig als Zielbe-stätigung.

6.2. Auswahl der Objekte

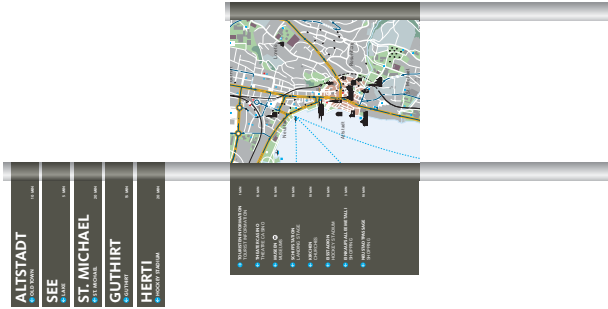
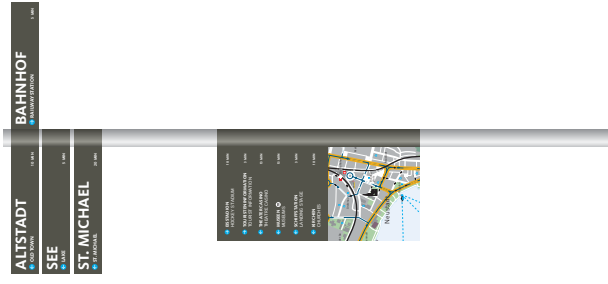
Je nach Wichtigkeit der Gebäude werden sie in drei Gruppen klassifiziert:

- die **Primäres Kulturobjekt** mit Titel, Untertitel, Nummerierung, Text, Bild und Plänen, zum Beispiel: Rathaus, Kirche St. Oswald, Zytturm, Münz, Burg Zug
- die **Sekundäres Kulturobjekt** mit Titel, Untertitel, Nummerierung, Text und Bild zum Beispiel: Regierungsgebäude, Zurlaubenhof, Liebfrauenkapelle, Terrassenhäuser,
- die **Tertiäres Kulturobjekt** mit Titel, Untertitel, Nummerierung, Kuzttext, zum Beispiel: Kunsthaus Zug, Afrikamuseum, Huwylerturm, Kantonsbibliothek, Kapelle St. Vereana

Die genaue Zuordnung der Gebäude muss in einem nächsten Schritt in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege und dem Stadtarchiv erfolgen.

7. TYPEN UND MENGEN

Infopoint mit grossem Plan	6
Wegweiser mit kleinem Stadtplan	10
Wegweiser	20
Wegbestätigung	11
Primäres Kulturobjekt	10
Sekundäres Kulturobjekt	20
Tertiäres Kulturobjekt	55

	Infopoint mit grossem Stadtplan
	Wegweiser mit kleinem Stadtplan
	Wegweiser
	Wegbestätigung
	Primäres Kulturobjekt
	Sekundäres Kulturobjekt
	Tertiäres Kulturobjekt

8. KOSTEN

8.1 Fussgängerleitsystem

Konzept	277 h à CHF 120.00	33 200.00
Gestaltung	362 h à CHF 110.00	39 820.00
Ausführung	282 h à CHF 100.00	28 200.00
Administration	80 h à CHF 120.00	9 600.00
Produktion, Montage und Lieferung	gemäss separater Offerte	154 980.00
Rückbau	Pauschale	15 000.00
Reserve	15 %	42 120.00
Fussgängerleitsystem Total:		322 920.00

8.2. Gebäudebeschriftungen

Konzept und Inhalt (Stundensatz 120.-)	201 h à CHF 120.00	24 150.00
Gestaltung (Stundensatz Fr. 110.-)	32 h à CHF 110.00	3 520.00
Ausführung (Stundensatz Fr. 100.-)	198 h à CHF 100.00	19 800.00
Produktion und Montage	gemäss separater Offerte	17 625.00
Rückbau	Pauschale	5 000.00
Reserve	15 %	10 600.00

Gebäudebeschriftungen Total:

80 695.00

8.3. Kosten Unterhalt (Annahmen pro Jahr)

–	Nachführung der Ziele, inhaltliche Korrekturen		2000.00
–	Reinigung, Kontrolle, Reparaturen		2500.00
–	Ersatz (Angenommen: 1 Masten, 4 Wegweiser Hauptziele, 1 Tafel Stadtplan, 1 Tafel Ziele gross, inkl. Beschriftung), inkl. Montage		3795.00
–	Neubeschriftung (Angenommen: 1 Zieländerung)	10 Standorte	3730.00
–	Aktualisierung der Stadtpläne: Inhalt, Gestaltung, Neubeschriftung		3014.00
–	Reserve	15 %	2300.00

Unterhalt Pro Jahr Total:

17 339.00